

**Ekhart Wycik:**  
**ZAUBERFLÖTE - die unbekannte Bekannte**  
Freimaurerische Symbole, Strukturen  
und Musik  
in Mozarts letzter Oper

Salier Verlag - EAN: 9783943539615

[https://salierverlag.buchhandlung.de/shop/article/30725505/ekhart\\_wycik\\_zauberfloete.html](https://salierverlag.buchhandlung.de/shop/article/30725505/ekhart_wycik_zauberfloete.html)

## LESEPROBE

"ein Buch für alle und keinen" (Friedrich Nietzsche)

ZAUBERFLÖTE - DIE UNBEKANNTE BEKANNTE



## Inhalt

### **OUVERTURE**

### **ERSTER ACT | STRUKTUREN**

- 1 Die Zauberflöte – eine Freimaureroper?
- 2 Wir basteln uns einen Bestseller
- 3 Die Zauberflöte – ein Machwerk?
- 4 Plan B oder die Bruchtheorie
- 5 Es bleibt in der Familie
- 6 Der tollste Gulasch der Operngeschichte
- 7 Opern-Style
  
- 8 Brot und Spiele – das Theater auf der Wieden

## ZWEYTER ACT | SYMBOLE

9 Tonart-Felder und Zusammenhänge

10 Eine Tonart für die Loge

11 Mozarts eigene Handschrift – Fundgrube für Musikdetektive

12 Klopfet an, so wird euch aufgetan

13 Zahlenzauber für Anfänger: Die Drei

14 Intermezzo: Zahlenzauber im Orchester

15 Sag's nicht jedem

16 Zahlenzauber für Fortgeschrittene: Die Zwei

17 Wie klingen Weisheit, Stärke, Schönheit?

18 Eins und Eins gleich – Eins

19 Eine Hymne auf zwei Prinzipien

20 Ein Motto in Tönen

21 Finale: Es liegt an uns

Anmerkungen

Glossar

Literaturverzeichnis

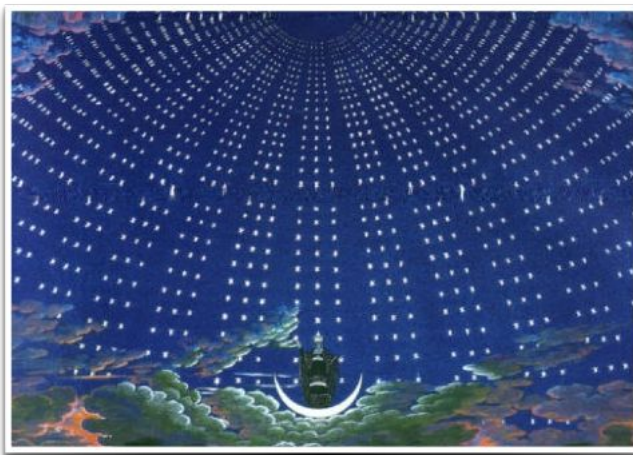
## OUVERTURE

Nicht noch ein Buch über die Zauberflöte! Ganze Bibliotheken sind schon über Mozarts letzte Oper geschrieben worden, sie ist Dauerbrenner auf sämtlichen Bühnen der Welt. Ein Drittel aller Opernaufführungen weltweit finden in Deutschland statt, und hier beim Weltmarktführer ist die Zauberflöte in gleich in drei Disziplinen unangefochtener ewiger Spitzenreiter: Anzahl der Inszenierungen, absolute Aufführungszahlen und - na klar! - Besucherzahlen.

Und jeder hat eine Meinung zur Zauberflöte. Auch Sie. Denn Sie lieben diese Oper! So schön volkstümlich. Und erhaben - mit genau dem richtigen Schuss Geheimniskrämerei, der bizzelt, aber nicht wehtut. Freimaurerei, da war doch was. Huhu, Mozart war auch einer von denen. Hat man irgendwo gehört. Die Zauberflöte - eine Freimaureroper.

Oder - Sie beweisen Ihren Intellekt, indem Sie die Nase rümpfen - gerade WEIL alle diese Oper lieben. Die Zauberflöte als Musikantenstadl der ersten Muse? Ohne Sie. Die Musik - ok, von Mozart eben, ziemlich genial, aber das Libretto? Das ist doch unsäglicher Schund, weiß doch jeder. Die Zauberflöte - ein zusammengekleistertes Machwerk.

ZAUBERFLÖTE - DIE UNBEKANNTE BEKANNT



Karl Friedrich Schinkel: Sternenhalle der Königin der Nacht, Berlin 1816

## ZAUBERFLÖTE - DIE UNBEKANNTE BEKANNTE



Craig Russell:  
Comic book  
„Magic Flute“, 1989/90

Lassen Sie sich mitnehmen auf eine Reise in ein wunderbares Land - in das Innere eines der erfolgreichsten Kunstwerke aller Zeiten. Aber seien Sie gewarnt: Dieses Buch ist wie die Oper, über die es schreibt - und man wird ihm genau die gleiche schräge Mischung aus Kopf und Bauch vorwerfen können, wie sie Mozarts letzter Oper vorgeworfen werden.

Oper, sagt der Opernintendant Michael Hampe, ist ein Spiel ohne Regeln. Es geht einzig darum, die Geschichte zu erzählen.

Dies ist ein Opernbuch. - Dies ist ein Buch ohne Regeln.

Wie Sie darüber denken, liegt bei Ihnen! Am Ende, so wollen wir hoffen, haben Sie sich wenigstens gut unterhalten - und das ist genau das, was W. A. Mozarts Zauberflöte seit über 222 Jahren schafft, jeden Tag irgendwo auf der Welt.

Also lassen wir das beiseite, was Sie sowieso in jedem Opernführer und üblicherweise in den Bibliotheken finden. Wenn Sie diese Zeilen lesen, brauchen Sie keine "Zauberflöte for Dummies".

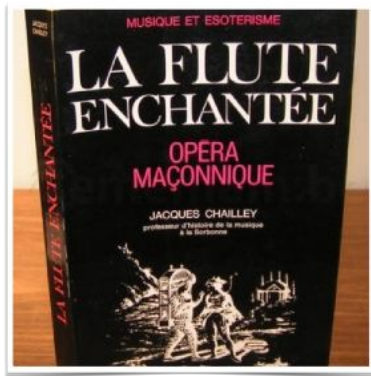
Beginnen wir also nicht mit der Basisversion, sondern gleich mit dem Upgrade. Sowsas wie "Zauberflöte 3.0".

Und fangen wir genau mit den beiden oben skizzierten Klischees an. Auch über diese ist natürlich schon eine Menge Papier beschrieben worden. Aber sie sind gute Aufhänger. Los geht's.

"Ist die Zauberflöte eine Freimaureroper?" - "Ist die Zauberflöte ein Machwerk?"

ZAUBERFLÖTE - DIE UNBEKANNTE BEKANNTE

## Freimaureroper? Machwerk?



2

## ERSTER ACT | STRUKTUREN

### 1 DIE ZAUBERFLÖTE - EINE FREIMAUREROPER?

Seit ihrer Entstehung klebt dies Etikett an dieser Oper, und seit Generationen wird das nachgeplappert. Meistens mit dem wohligen Gruseln des Geheimnisumwaberten. So genau weiß man ja nichts darüber. Männer, die sich nachts bei Kerzenschein zu merkwürdigen Riten treffen. Auf der amerikanischen Dollarnote sollen ihre Geheimzeichen zu sehen sein - und so weiter.

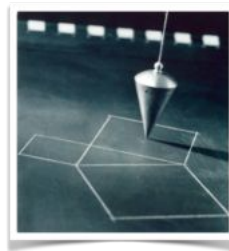
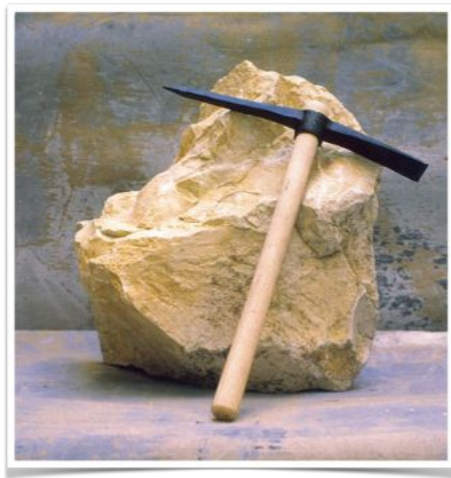
Moment mal. Sie lesen dieses Buch, weil Sie den Dingen auf den Grund gehen wollen. Sollten wir dann nicht erst einmal *diesen* Dingen auf den Grund gehen und ergründen, was Freimaurerei eigentlich ist?

Mit Freimaurerei verbinden die meisten einen Geheimbund, okkulte Riten, geheime Machenschaften und Netzwerke. Aber Freimaurerei ist überhaupt nichts

Geheimes, nichts Verschwörerisches, und schon gar nichts Zwielfichtiges.

Freimaurerei - so definiert sie sich selbst - ist nichts anderes als eine innere Lebenseinstellung. Es ist eine freiwillig eingegangene Selbstverpflichtung zur lebenslangen Arbeit an sich selbst, anstatt an anderen herumzumeckern. Es ist permanente Selbstermahnung zu Toleranz, tätiger Mitmenschlichkeit und unermüdlicher Arbeit am eigenen "rauen Stein", der Baustein der Schöpfung werden soll.

ZAUBERFLÖTE - DIE UNBEKANNTE BEKANNTE



3

(...)

Emanuel Schikaneders heutiges Gegenstücke wären wohl mit allen Wassern gewaschene Entertainer wie Stefan Raab oder Dieter Bohlen - Stand-up-Comedians und Tausendsassas, die zu jeder Situation noch einen coolen Spruch auf Lager haben. Dieser Schikaneder sang, tanzte, spielte und extemporierte den Papageno selbst. Haben Sie schon mal drüber nachgedacht, warum die "großen" Solisten in der Zauberflöte nur ein oder zwei Arien haben, Papageno aber gleich drei? Eben.

Benedikt von Schack, den böhmischen Sänger, Schauspieler, Flötisten und Komponisten, haben wir weiter oben schon beleuchtet. Er war bei der Uraufführung 33 und sollte den Tamino bis zu seinem Lebensende 116 mal singen.

Anna Gottlieb war mit 11 Jahren Mozarts erste Barbarina im Figaro gewesen - nun sang sie die Pamina: mit 16 Jahren war sie gerade halb so alt wie ihr Tamino.

Josepha Hofer, 30jährig und Mozarts Schwägerin (die älteste Schwester von

Constanze Mozart) war die erste Königin der Nacht. Ihr zweiter Mann sang 1805 den Pizarro in Beethovens Fidelio und inszenierte auch. Für sie komponierte Mozart in ihrer zweiten Arie "Der Hölle Rachen kocht in meinem Herzen" die höchsten Noten, die jemals für eine Singstimme geschrieben wurden.

Franz Xaver Gerl, der Sarastro der Uraufführung, war mit seinen knapp 27 Jahren deutlich jünger als der Tamino. Bestimmt war diese Besetzung für heutige Hörgewohnheiten gewöhnungsbedürftig - aber er war seit 2 Jahren fester Bestandteil von Schikaneders Theaterensemble. Außerdem war er wie beide Autoren Freimaurerbruder. Seine Frau Barbara Gerl, ein ehemaliger Kinderstar, die schon mit 9 Jahren auf der Bühne gestanden hatte und neben Singen auch Tanzen konnte, sang die Papagena.

Der Erste Priester war Urban Schikaneder, der Bruder des Chefs und in dessen Theater für das Geld zuständig - heute würde man ihn als Verwaltungsdirektor bezeichnen. Das waren noch Zeiten, als ein Verwaltungsdirektor selber auf der Bühne stand! Seine Tochter (!) Anna Schikaneder sang den Ersten Knaben, sie war mit ihren 23 Jahren kurioserweise praktisch gleichaltrig mit Sarastro. Zwanzig Jahre später, 1811, sang sie im Theater in der Leopoldstadt die Königin der Nacht.

Die Ouverture zur Zauberflöte wurde (wie auch der Priestermarsch) von Mozart erst zwei Tage vor der Uraufführung komponiert.

Wie auch in Don Giovanni und Così fan tutte, den beiden vorangegangenen Opern, verwendet er darin ein prägnantes Motiv aus der Oper als schlagkräftiges Motto für den Beginn. Damit "personalisiert" er gleichsam die Ouverture, so dass sie ausschließlich zum Gebrauch in dieser - und keiner anderen Oper taugt. Was uns heute normal erscheint, war um 1790 durchaus Neuland, Joseph Haydn komponierte seine Opernouverturen durchaus noch nach austauschbarem Baukastensystem.

Mozart verklammert erstmalig Ouverture und Oper untrennbar zu einer Einheit. In der italienischen Operntradition (so zum Beispiel noch bei allen Rossini-Opern) hält sich dagegen noch viel länger die Austauschbarkeit der Opernouverture, die in eher allgemeinem Stil zum Beginn der Abendunterhaltung ruft.

Nach Mozarts Zauberflöte gehört die Ouverture, die thematisch auf die nachfolgende Oper vorausgreift, gerade unter deutschen Komponisten zum kompositorischen Standard. Berühmte Beispiele: Beethovens Leonoren-Ouverturen, Webers Ouverturen zum Freischütz und zum Oberon, oder Wagners Ouverturen und Vorspiele zum Holländer, Tannhäuser, Lohengrin, Tristan und den Meistersingern. Aber auch Verdi übernimmt in den Ouverturen zu Nabucco, Traviata, Ballo di Maschera oder Forza del Destino diese effektvolle und intensive Technik, die das Publikum förmlich in den festlichen Opernabend hineinsaugt.

Dass die Zauberflöten-Ouverture - orchestertechnisch durchaus ein kniffliges Stück - so spät erst fertig wurde, hatte übrigens eine Konsequenz, die in keinem Opernführer erwähnt wird: Durch das Stimmenausschreiben, das ohne Fotokopierer und Schreibprogramme mühsam und zeitraubend von Hand erfolgte, wird die Ouverture in der Premiere praktisch vom Blatt genudelt worden sein. Eine eigenartige Vorstellung - bei dem tiefen Symbolgehalt, den man heutzutage diesem Musikstück unterstellt.

In der Tat - es wird Zeit, dass wir uns der Symbolik in der Zauberflöte zuwenden.

(...)

## ZWEYTER ACT | SYMBOLE

### 9 TONART-FELDER UND ZUSAMMENHÄNGE

In tonaler Musik, also allem, was wir heute einfach so "Klassik" nennen, bilden Tonarten Ausgang und den Bezugspunkt jeder musikalischen Struktur. Die Tonart legt fest, welcher Tonvorrat dem Komponisten innerhalb eines bestimmten Abschnitts zur Verfügung steht.

Ein Innenarchitekt kann ein Zimmer entweder vorwiegend in warmen Erdfarben oder in kühleren Tönen halten, eine Designerin stellt für ihre Modelinie eher gedeckte oder knallige Farben zusammen. Genauso ist die Wahl der Tonarten für den Komponisten von tonaler Musik - also grob zwischen dem Mittelalter bis mehr als 100 Jahre nach Mozarts Tod - eine weitreichende Entscheidung. Und genauso, wie Sie in Ihrer Garderobe meistens passende Farben kombinieren, kombiniert der klassische Komponist zueinander passende Tonarten. Es sei denn, man will auffallen. Dann kann ein hervorstechendes Accessoire - eine ungewöhnliche Tonartwendung - das ganze Outfit, einen Raum - oder eben ein Musikstück aufpeppen.

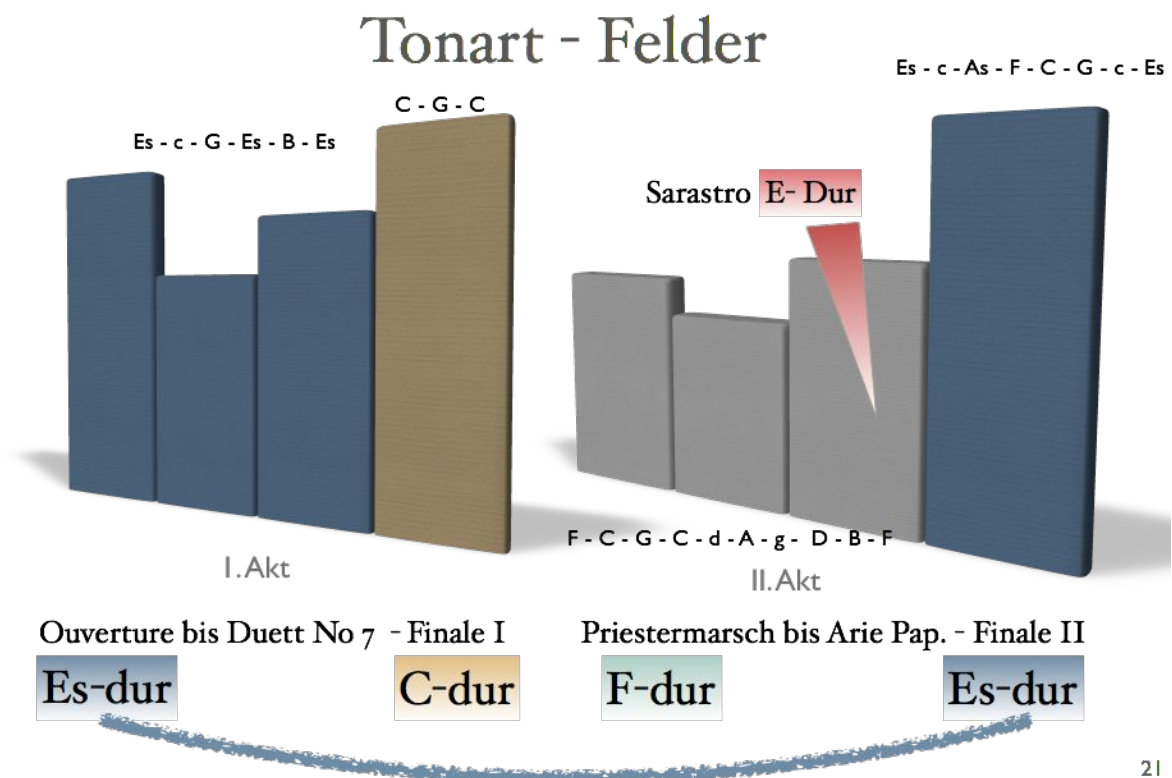
Verwandte Tonarten haben eine größere Anzahl an Tönen gemeinsam - wie verwandte Farben im Farbkreis nebeneinander liegen. Eine Tonart mit wenig oder gar keinem übereinstimmendem Tonvorrat zur vorherigen hat akustisch denselben Effekt wie in der Optik eine Signal- oder Schockfarbe.

Im Unterschied zu den meisten anderen Komponisten seiner Zeit, die mit einem

eher begrenzten Tonvorrat arbeiten, wählt Mozart mannigfaltigere Tonarten und setzt diesen Töne-Pool sehr überlegt ein.

In der Zauberflöte ist die Tonartstruktur der gesamten Oper fein ausbalanciert. Jeder der beiden Akte wird mit 2 "Tonartenklammern" wie mit einer riesigen akustischen Büroklammer zusammengehalten, und innerhalb dieser Abschnitte sind die Übergänge zwischen den aufeinanderfolgenden Tonarten logisch und folgerichtig.

## ZAUBERFLÖTE - DIE UNBEKANNTE BEKANNTE



Der 1. Akt beginnt in Es-Dur, der Grundtonart der Zauberflöte. Die Ouvertüre und alle weiteren sieben Musiknummern entwickeln sich folgerichtig und verwandschaftlich aus dieser Tonart oder stehen direkt in ihr. Das letzte Stück dieser Gruppe, das Duett zwischen Pamina und Papageno, schließt wieder in Es-dur. Diesem zunächst unscheinbaren Stück werden wir später ein ganzes Kapitel widmen.

Erst bevor die 3 Knaben zum ersten Mal singen, mit dem Finale des 1. Aktes ("Zum Ziele führt dich diese Bahn"), beginnt etwas Neues. Bis hierhin war die Grundstimmung eher spielerisch, hier schlägt Mozarts Orchester einen geheimnisvolleren Tonfall an. Seit der Ouvertüre waren fast alle Instrumente in wechselnden Besetzungen beschäftigt – bis auf die Posaunen, die aus der

Kirchenmusik in die Oper herübergenommen wurden. Mozart spart deren feierliche Klänge im ganzen 1. Akt genau bis zu dieser Stelle aus. Um so effektvoller unterstützt diese spezielle neue Klangfarbe den langsamen Klopfrhythmus, mit dem nun das Finale beginnt. Dieser von C-Dur beherrschte Abschnitt entfaltet die Tonarten in sich wiederum folgerichtig und schließt am Akt-Ende wieder in C-Dur.

Der Anfang des 2. Aktes beginnt wiederum in einem neuen, dritten Tonartenfeld. Für den feierlichen Priestermarsch hat Mozart F-Dur gewählt, und obwohl die Tonarten der folgenden Nummern des 2. Aktes - analog der größeren Dramatik der Handlung - sich ab und zu stärker von diesem Mittelpunkt entfernen, pendeln sie insgesamt deutlich um dieses Gravitationsfeld herum. Eine einzige Arie fällt tonartlich aus dem Rahmen, und zwar gründlich - das wird später noch von Bedeutung sein. Auch dieser größere Abschnitt endet mit Papagenos Glöckchenarie wieder am Ausgangspunkt F-Dur.

Das ungefähr 40minütige Finale des 2. Aktes (3 Knaben: "Bald prangt, den Morgen zu verkünden") beginnt und schließt Mozart wieder in derselben Tonart Es-Dur, mit der er die Oper in der Ouverture begonnen hat.

Und so liegt über der gesamten Oper gewissermaßen noch einmal eine große Überklammer: Beginn und prachtvoller Schluss der Oper stehen beide in Es-Dur, Mozarts Freimaureertonart.

## 10 EINE TONART FÜR DIE LOGE

In dieser Tonart Es-Dur schreibt Mozart viele seiner Werke für die Loge - so hört man immer wieder. Es-Dur gilt in der Literatur als "die" Freimaureertonart.

Auch die "parallele" Molltonart c-Moll hat die gleichen Vorzeichen, spiegelt gewissermaßen symbolisch den Tod (Moll) in das Leben (Dur).

Aber warum ist das eigentlich so? Und mehr noch - stimmt das eigentlich?

Prüft man alle Kompositionen, die Mozart ausdrücklich als Logenmusik komponierte, so erlebt man eine Überraschung. Lediglich zwei Werke stehen in der Tonart, die doch die typische Freimaureertonart sein soll!

Bezieht man die parallele Molltonart mit ein, kommen zwar zwei weitere Werke hinzu.

Für die Statistik ist das doch eher eine dürftige Häufigkeit. Es scheint, dass hier wieder einmal ein spektakuläres Etikett übernommen und abgeschrieben wurde, ohne zu hinterfragen. Interessanterweise wird kaum einmal ein Grund für diese Zuschreibung genannt - höchstens hört man die vage Begründung, dass diese Tonart für die in der Loge oft verwendeten Blasinstrumente günstig liege. In der Tat sind die B-Tonarten für alle gängigen Blasinstrumente sehr praktisch zu spielen. Das erklärt aber nicht, warum gerade *diese* Tonart mit dem Etikett „Freimaurertonart“ belegt wird - es gibt genügend Logenkompositionen Mozarts in den anderen B-Tonarten F-Dur und B-Dur. Eine Erklärung wären die drei Vorzeichen von Es-Dur – aber dann müsste A-Dur genauso als Freimaurer-Tonart fungieren. Auch diese Tonart hat nämlich drei Vorzeichen - drei Kreuze, im Unterschied zu den drei B's in Es-Dur.

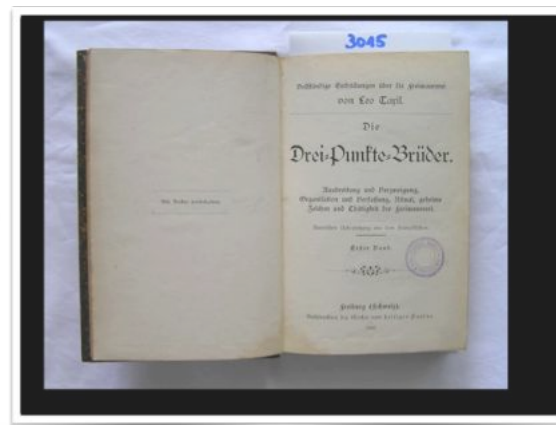
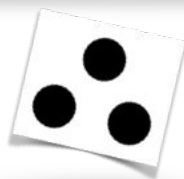
Man könnte meinen, der Grund für Es-Dur als Maurertonart sei, dass diese Tonart besonders feierlich klingt. Das stimmt zwar. Aber es gibt einen tieferen Grund, warum Es-Dur für Mozart offenbar eine besondere Bedeutung hatte - und er genau diese Tonart musikalisch mit den humanistischen Zielen der Freimaurerei assoziierte.

Die Musiker notieren die Tonart Es-Dur - seit Jahrhunderten gleich und international genormt - mit 3 Vorzeichen hinter dem Notenschlüssel. Und diese sind - wie drei Punkte in Dreiecksform, mit der Spitze nach oben angeordnet.

Drei in der gleichen Weise angeordnete Punkte werden - gänzlich unabhängig davon - aber im freimaurerischen Gebrauch hinter Abkürzungen gesetzt! Sie erinnern die Brüder an Weisheit, die den idealen Weltenbau planen soll, Stärke, die ihn ausführen, und die Schönheit, die über allem leuchten soll.

ZAUBERFLÖTE - DIE UNBEKANNTE BEKANNTE

## Es-dur - Mozarts Freimaurertonart



Diese drei Punkte waren lange Zeit in der Öffentlichkeit derartig bekannt, dass noch im 19. Jahrhundert in Anti-Freimaurer-Schriften von ihnen diffamierend als von den "Drei-Punkte-Brüdern" gesprochen wurde.

Bei A-Dur (von Mozart durchaus auch im Klarinettenkonzert und Klarinettenquintett verwendet, das er für seine Freimaurerbrüder Stadler schrieb) stünde das aus den drei Vorzeichen gebildete Dreieck auf der Spitze - eignet sich also nicht so gut als Chiffre für die freimaurerische Abkürzung von Weisheit, Stärke, Schönheit. Bei dieser Drei-Punkte-Abkürzung steht das Dreieck auf der Basis, und genauso sind in der Tonart Es-Dur die Vorzeichen angeordnet.

Es scheint, dass die Auffassung vom Es-Dur als freimaurerischer Tonart weniger von der häufigen Verwendung dieser Tonart in Mozarts Logenkompositionen herrührt - sondern vielmehr wesentlich von ihrer sinnstiftenden strukturierenden Rolle in der Zauberflöte!

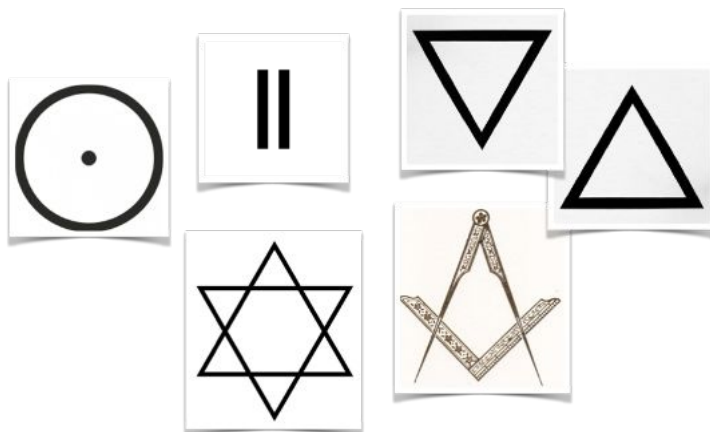
Nun also doch: eine Oper in Es-Dur - Mozarts Freimaurertonart. Was soll uns das sagen?

(...)

In der Zahl als Symbol versucht der Mensch die Gesetzmäßigkeiten der von Gott geschaffenen Natur zu erfassen. Seit dem Mittelalter studierten Mönche, seit der Renaissance die Künstler diese Zahlenverhältnisse, um aus Verehrung für den Schöpfer selber im Bauwerk oder Kunstwerk diesen idealen Bauplan der Natur nachzuvollziehen. Im Ritual können diese Zusammenhänge für eine Gemeinschaft von Individuen erlebbar gemacht werden.

ZAUBERFLÖTE - DIE UNBEKANNTE BEKANNTE

### Von der Eins durch die Zwei zur Drei



21

Die Eins bezeichnet in allen Kulturen die Einheit, das Göttliche, oft durch die

vollkommene Figur, den Kreis, gekennzeichnet.

Die Zwei steht demgegenüber für das Gegensätzliche, sinnfällig und für jeden erlebbar symbolisch Mann und Frau. Zwei Linien kann man entweder parallel oder in Kreuzform zeichnen.

Die Drei ist der erste Übergang, die Transzendenz. Aus zwei Dingen entsteht etwas Drittes - und dies ist immer etwas Wunderbares, Unerklärliches. Entweder entsteht aus Mann und Frau ein Kind (Osiris/Isis/Horus), oder Mann und Frau sind auf das Göttliche bezogen (Jahwe/Adam/Eva). In anderer Deutung: das "gebende", königliche Dreieck - Spitze nach oben - und das "empfangende", priesterliche - Spitze nach unten.

Zusammengefügt ergeben sie das Sigillum Salomonis, den Davidsstern - oder Zirkel und Winkelmaß der Freimaurer.

Die Drei ist kein exklusiv freimaurerisches, vielmehr durch das Mysterium ihrer transzendenten Bedeutung seit Urzeiten ein altes Segens-Symbol. Auch Mephisto empfiehlt dem Faust, als sein bannender Zauber zunächst versagt: "Du musst es *dreimal* sagen."

(...)

Dieses Dreifache ist auf der Bühne *sichtbar*. Anderes bedeutsam Dreifaches kann man *hören*. Wie Hefe durch den Sauerteig, so ziehen sich dreitönige Strukturen überall durch die Oper, und zwar als melodische Dreiklangsfigur.

Der Dreiklang - bestehend aus Grundton, Terz und Quinte - ist Grundbaustein jeder klassischen Musik seit dem Mittelalter. Dabei erklingen die Töne gleichzeitig und ergeben einen harmonischen Zusammenklang. Dies ist Substanz jeder Musik und nichts Besonderes.

ZAUBERFLÖTE - DIE UNBEKANNTE BEKANNTE

## Dreiklang - bestehend aus 1, 3 und 5

The image displays two musical examples. On the left, a treble clef staff shows a triad of notes: G4 (labeled 'I.'), B4 (labeled 'III.'), and D5 (labeled 'V.'). Below the staff are the numbers 1, 2, 3, 4, 5. A caption reads: 'anspringender Dreiklang - das Zeichen für die symbolische 3'. On the right, a photograph of a sheet music page for Tamino's aria 'Zu Hilfe, zu Hilfe, sonst bin ich verloren' is shown. The title 'TAMINO' is at the top. The lyrics 'Zu Hil - fe! zu Hil - fe! sonst' are written below the staff. Red circles highlight the notes G, B, and D in the melody, corresponding to the triad shown on the left.

22

Werden diese drei Töne aber nacheinander in der Melodie angesprungen, ergibt sich ein sehr markantes, fanfarenartiges Motiv. Mozart konnte als Komponist die Melodien ja frei erfinden - es ist daher auffällig, wie oft er dieses Motiv in den Melodien der Zauberflöte einbaut.

Ein paar Beispiele quer durch das ganze Stück - es sind längst nicht alle!

"Zu Hilfe, zu Hilfe, sonst bin ich verloren" (Tamino), No 1, T. 18

"O zittre nicht, mein lieber Sohn" (Auftrittsrezitativ der Königin) No 4, T. 11

"Du, du, du wirst sie zu befreien gehen" (Schlussallegro ihrer ersten Arie) No 4, T. 64 f

„O ew'ge Nacht – wann wirst du schwinden?“ (Tamino im Rezitativ des 1. Aktes, in Moll!) No 8 T. 141

(...)

Die Melodielinie der 3 Akkorde und der Ouvertüre einleitung gehören auch hierher, sie stellen besonders verschachtelte, reichhaltige Symbole dar und werden im letzten Kapitel noch besonders analysiert.

Die Verwendung dieser dreifach angesprungenen Melodie ist kein Leitmotiv! Es "bedeutet" in diesem Sinne kein Ding, ist keiner Person zugeordnet. Es hat auch keinen Affektcharakter, drückt also auch keine Stimmung aus. Das erklärt, warum es von gegensätzlichen Personen gesungen werden kann und an allen möglichen Stellen vorkommt.

Die dreifach angesprungene Melodie taucht aber als Motiv derart häufig und gleich zu Melodiebeginn auf, dass sie an ein musikalisches Siegel erinnert - vergleichbar beispielsweise mit der Verwendung der französischen Lilie auf Gemälden oder dem Stoff eines Königsmantels. Eine Verbindung zu den oben beschriebenen "Drei Punkten" und den damit zusammenhängenden drei Idealen ist naheliegend. Als musikalische "Drei Punkte" künden die Dreifachsymbole von der besonderen Bedeutung dieses Märchenspiels. Es ist, als Mozart mit diesen Dreitonmotiven seine Zauberflöten-Musik gleichsam mit einem musikalischen Wasserzeichen durchzogen hat, das überall um die Ecke guckt, die Musik mit Bedeutung auflädt und die Stückaussage unterstreicht.

## 14 INTERMEZZO: ZAHLENZAUBER IM ORCHESTER

Bisher wurden nur Beispiele für Zahlensymbolik in Personenkonstellationen oder melodischen Wendungen allgemein aufgezeigt. Mozart hat aber auch in die Notenschrift der Orchesterpartitur bis in die Begleitung hinein spielerisch Symbolzahlen eingearbeitet.

Was ist eine Partitur? - Sie ist so etwas wie eine "Roadmap" oder der Quellcode der Musik. In ihr werden alle Töne notiert, die in einem Musikstück erklingen sollen. Die Partitur zeigt wie auf einem mathematischen Funktionsgraphen den Bedarf an Instrumenten (auf der senkrechten y-Achse) und die Parameter Tondauer, Tonhöhe und Lautstärke (auf der waagrechten x-Achse). Dabei steht übereinander, was gleichzeitig, und nebeneinander, was nacheinander erklingt. Gelesen wird die Partitur - analog zu einem Buchstabentext - von links nach rechts, kongruent zur verlaufenden Zeit.

Die feierlichen Drei Akkorde, die im 2. Akt immer wieder während des Rituals erklingen, wirken einfach und klar - und sind doch ein raffiniertes Symbol. Sie stellen eine besonders kunstvolle Verknüpfung von Klopfrhythmus, dreifach angesprungener Melodie und Zahlensymbolik in der Partitur dar.

## ZAUBERFLÖTE - DIE UNBEKANNTE BEKANNTE

## der „dreymalige Accord“: 3 x 3 und 3 x 5

23

Zunächst werden diese Akkorde intuitiv als Klopfrhythmen wahrgenommen. Bei genauer Betrachtung sind es auch nicht "Drei Akkorde", sondern streng genommen dreimal drei Akkorde. Jede Gruppe besteht in sich aus dem Rhythmus kurz - lang - lang; diese Gruppe wird zweimal wiederholt. Den Eingeweihten ist dieser Klopfrhythmus wohlbekannt: es ist das Erkennungszeichen eines bestimmten Freimaurergrades. Auch hier geht man nicht fehl, dahinter wieder die "Drei-Punkte-Ideale" Weisheit/Stärke/Schönheit zu sehen.

Die Oberstimme im Orchester (sinnigerweise von Mozart in die Flöte gelegt!) bringt nun in jeder Dreiergruppe einen anderen Melodieton. Dabei ergibt sich von Gruppe zu Gruppe wieder der uns bekannte anspringende Dreiklang. Zur Erinnerung: Dieses Motiv besteht aus der 1., 3. und 5. Tonstufe, aus dem Grundton, der Terz und der Quinte der Tonleiter.

Mozart erfindet in der musikalischen Gestalt der 3 Akkorde bereits eine musikalisch-esoterische Verbindung von 3 x 3 und 1, 3 und 5. Dazu nutzt er die musikalischen Parameter Rhythmus, Melodie und Klangfarbe (=Verteilung auf die Instrumente).

Die Eins und die Drei kennen wir schon - was drückt die Fünf aus? Eine Erklärung

gibt der "Vitruvische Mensch", den Sie bestimmt schon einmal abgebildet gesehen haben. Ausgestreckte Arme und Beine stehen für die Vier Elemente der Welt, der Kopf an der Spitze symbolisiert die fünfte Materie, die "quinta essentia" (Quintessenz), durch die der Mensch die Begrenztheit der vier Elemente überwinden und nach geistiger Weiterentwicklung streben kann. Dies wird zusammengefasst in dem uralten Segenssymbol des Pentagramms oder Druidenfußes.

Schaut man in die Partitur, so wird diese Interpretation der Drei Akkorde als okkultes Zahlensymbol auf verblüffende Weise bestätigt. Die ausschließliche Verwendung von Blasinstrumenten (ausnahmsweise ohne die ansonsten in der Oper immer spielenden Streicher) unterstreicht die Bedeutung dieser Akkorde schon durch die ungewöhnliche Instrumentation. Zählt man nun die Anzahl der spielenden Instrumente, entdeckt man hinter der Gesamtzahl 15 wieder -  $3 \times 5$ .

Die Drei Akkorde - eine vollkommene musikalische Verbindung der Zahlenbeziehungen  $3 \times 3$ ; der 1, 3 und 5; und der Drei als vollkommenster Zahl an sich.

Als nächstes untersuchen wir ein Partiturdetail, mit dem Mozart *musikalisch* den Text interpretiert und ihm eine Richtung gibt. Und zwar eine freimaurerische!

(...)

### ZAUBERFLÖTE - DIE UNBEKANNTE BEKANNTE

2. Akt, Finale: Einleitung zur Feuer-/Wasserprobe

(...)

ZAUBERFLÖTE - DIE UNBEKANNTE BEKANNTE

### geschüttelte Namen

TRAZOM - MOZART  
ROMATZ - MOZART

TAMINO - ANIMO  
PAMINA - ANIMA

33

ZAUBERFLÖTE - DIE UNBEKANNTE BEKANNTE

„Mann und Weib,...“ „und Weib und Mann...“

>

Musical score snippet for 'Mann und Weib'. The score is in G major and 3/4 time. It shows two staves. The first staff has a red box around the notes G4 and A4. The second staff has a red box around the notes G4 and A4. The lyrics 'Mann und Weib' are written below the staves.

>

• >

Musical score snippet for 'und Weib und Mann'. The score is in G major and 3/4 time. It shows two staves. The first staff has a red box around the notes G4 and A4. The second staff has a red box around the notes G4 and A4. The lyrics 'und Weib und Mann' are written below the staves.

• >